

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

7.1.1932

Donnerstag, den 7. Januar

\* D 15 (Donnerstagmärkte) Tages. L. S.-Gr. und 1001—1100

# Schwengels

Schwank in drei Akten von Fritz Peter Buch

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Albert Schwengel  
Olga Schwengel  
Anton Zirper  
Kurzmann  
Göbel  
Frau Lederle  
Frau Häfeli  
Frau Angele  
Maletzki  
Dr. Meyer-Holderheim  
Frau von Stützer  
Fräulein von Heiligenberg  
Baronin Zwillichau-Drillichau  
Baron Streitz

Hermann Brand  
Nelly Rademacher  
Fritz Luther  
Friedrich Prüter  
Otto Kienschief  
Marie Gläster  
Frieda Kliaz  
Hermine Buch  
Heinrich Eich  
Paul Müller  
Melanie Ermarth  
Elisabeth Bertram  
Marie Frauendorfer  
Paul Gemmecke

Pia Orna, Filmschauspielerin  
Hirsch, Bankier  
Kuttenkamp, Assessor  
Petrich, Referendar  
Kalmus, Hoteldirektor  
Der Ober  
Der Hausknecht  
Portier  
Eine Dame  
Tippfräulein  
Monteur  
Der Piccolo  
Ein Boy

Mona Seifling  
Fritz Herz  
Werner Fred Grimm  
Hans Müller  
Paul Rudolf Schuler  
Hermann Lindemann  
Gottfried Grössinger  
Viktor Hospach  
Marie Genter  
Gerda Guse  
Wilhelm Nagel  
Martha Aldinger  
Marliese Fritz

Bühnenbild: Terzen Hecht

Anfang 8 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Preise A (0—3,50 RM.)

Abendkasse 19.30 Uhr

Ende nach 22 Uhr

## INHALTSANGABE

### Schwengels

Albert Schwengel ist Vorarbeiter in einem technischen Betrieb. Er gewinnt, man denke, bei dem Reklame-Ausschreiben einer Firma den Preis. Vierzehn Tage lang darf er mit Olga, seinem Ehefrau, in einem Elitohotel leben und genießen. Der Gegensatz, immer wieder seitdem es Volksstücke gibt: der kleine Mann, plötzlich im Besitz des Fortunatussäckels, tritt in die Sonne des Reichtums. Schwengels sind gesellschaftsfähig, scheinbar. Was spreizt sich alles in dem Luxushaus um sie herum, glänzend arrondierte Müßiggänger, die vor verschämter Langeweile nichts besseres zu tun wissen, als ein Wohltätigkeitsfest zu arrangieren, sie, die Satten und Übersättigten, zu gunsten von Kindern streikender Arbeiter. Der Zweck ist Nebensache; sich selber in Szene setzen, darauf kommt es an.

Unsere Schwengels trotten in diesen Kreis. Mit dem Rucksack, mit der Stullenbüchse, ungelent, ruppig, verschüchtert und auch wieder dreist. Man will ihn auch auf dem Fest als besondere Attraktion servieren. Er wird aber in ganz anderer Weise aktiv. Als in der prunkenden Halle für das Fest ein Transparent montiert werden soll und die Sache nicht glückt, was tut Schwengels, der sachkundige Vorarbeiter? Während es rings um ihn von Seide raschelt und von Lackschuhen glänzt, zieht er sich den Rock aus und fingert die Technik. Und wenn man ihn als unwillkommenen Gast aus dem Hotel ausweisen will, was tut unser Schwengel jetzt? Er haut dem Hotelmanager, diesem in Eleganz eingeschnürten Lummel, eine runter.

Der Arme ist gerächt, der Getretene hat sich Genugtuung verschafft, das soziale Gefühl ist befriedigt.